

Laibacher Zeitung.

N^o. 292.

Donnerstag am 19. December

1850.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. Für die Zustellung ins Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto-frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 13 fl., halbjährig 6 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten.

Aemtlicher Theil.

Se. Majestät haben, über Antrag des k. k. Ministers für Landescultur und Bergwesen, der k. k. Landwirtschaft-Gesellschaft zu Wien zur Stiftung von 6 Stipendien an der zu errichtenden zweiten Ackerbauschule in Nieder-Oesterreich einen jährlichen Beitrag von fünfhundert Gulden Conv. Münze für fünf Jahre aus dem Staatschatz allergnädigst zu bewilligen geruht.

Se. k. k. Majestät haben, über Antrag des Justizministers, mit allerhöchster Entschliessung vom 15. December d. J. den Ministerial-Commissär des Debreginer Obergerichts-Districts, Paul v. Szerdahelyi, zum Landesgerichts-Präsidenten im Kronlande Ungarn, mit dem Vorbehalt der nachträglichen Bestimmung seines Dienstpostens und seiner Bezüge zu ernennen geruht.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 3. December d. J. dem Dechant und Pfarrer zu Dignano, Joseph Angelini, ein Ehren-Canonicat an dem Con-Cathedral-Capitel zu Pola zu verleihen geruht.

Am 17. December 1850 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das CLIX. Stück des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes, und zwar sowohl in der deutschen Allein-Ausgabe als sämmtlichen neun Doppel-Ausgaben ausgegeben und versendet werden.

Daselbe enthält unter Nr. 463. Den Erlaß des Ministers des Cultus und Unterrichts vom 3. December 1850, wodurch der §. 63 des provisorischen Gesetzes über die theoretischen Staats-Prüfungen erläutert wird.

Nr. 464. Die Verordnung des Ministeriums des Innern vom 16. December 1850, gültig für alle Kronländer, in welchen das provisorische Gemeinde-Gesetz vom 17. März 1849 in Wirksamkeit steht, wodurch in Folge a. h. Entschliessung vom 15. December 1850 der §. 35 des erwähnten provisorischen Gemeinde-Gesetzes dahin erläutert wird: daß unter den dort von der Wählbarkeit ausgenommenen Gemeinde-Beamten und Dienern nur wirklich Dienende zu verstehen seyen.

Wien am 16. December 1850.
Vom k. k. Redactions-Bureau des allgemeinen Reichsgesetz- und Regierungsblattes.

Nichtämmtlicher Theil.

Laibach, 17. December.

Bei der Bezirkshauptmannschaft in Wippach ist das Recruten-Contingent bei der gestern daselbst Statt gefundenen Affentirung vollzählig und ohne Anstand abgestellt worden.

Correspondenzen.

Wippach, 17. December.

Daß auf die hiesige k. k. Bezirkshauptmannschaft für die gegenwärtige Recrutirung anrepartirte Contingent von 57 Mann ist gestern, als am ersten Affentirungstage, theils durch ex officio Gestellte,

theils aus der ersten Altersklasse, ohne deren Erschöpfung, vollständig abgestellt worden.

Die Vorgeladenen hatten sich, der an sie ergangenen Aufforderung willig nachkommend, ungeachtet der sehr üblen Witterung, auch aus den vom Siege der Bezirkshauptmannschaft an neun Stunden entfernten Gebirgsortschaften sehr zahlreich und beinahe vollzählig eingefunden.

Wie bereits früher zur Bornahme der Lösung, so wurden auch diesmal im gräflich von Panthieri'schen Schloßgebäude zu Wippach, dessen geräumigste Localitäten auf das Bereitwilligste und Zuverlässigste der Affentirungs-Commission unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

Die Affentirung selbst ging unter der umsichtigen persönlichen Leitung unseres hochverehrten Hrn. Bezirkshauptmannes, Victor Freiherrn v. Schmidburg, in musterhafter Ordnung und ohne den geringsten Anstand vor sich, und des Krainers bekannte und bewährte Treue und Anhänglichkeit für Kaiser und für Vaterland ist ein sicherer Bürg für, daß die erkorenen, kräftigen Jünglinge sich zuverlässig in allen Verhältnisse ihrem mit freudigem Muthe geleiteten Eide gemäß benehmen und als echte Söhne unseres schönen Vaterlandes bewähren werden.

Triest, 17. December.

Der aus Dalmatien angelangte Dampfer bringt nichts Neues von Belang. In Albanien und Montenegro herrscht vollkommene Ruhe. Ueber den Stand der Dinge in Bosnien bringt der „Osserv. Dalmato“ die neuesten Nachrichten, laut welchen die Truppen des Seraskiers Omer Pascha siegreich in Tuzla eingerückt sind. Omer Pascha wird von Tag zu Tag in Serrajewo erwartet; bis zu dessen Ankunft hält sich Assanbeg im Lager von Gorizza auf. In der Herzegowina stehen die Sachen immer noch auf dem alten Fuße. Die türkischen Truppen, welche sich bei Sutorina ausgeschifft hatten, nahmen ihre Richtung von Trebigne über Stolog, wo der Bezirk Alles vorbereitet, um sie gut zu empfangen. Mit jenen Truppen reist auch der neue Statthalter von Bosnien.

Einige Reisende, welche aus Dalmatien hier anlangten, behaupten, aus guter Quelle erfahren zu haben, daß noch mehrere Truppen aus Constantinopel in den Gewässern von Sutorina anlangen würden, um den Marsch durch österreichischen Boden in die Herzegowina zu nehmen. Jedoch (und dies gebe ich Ihnen als bloßes Gerücht an) wollen einige behaupten, die österreichische Regierung würde ihnen den Durchmarsch nicht erlauben, weswegen sich die Türken begnügen werden, ihren Marsch, wie die ersten, auf der türkischen Landzunge bei Sutorin zu nehmen; ein Weg, der freilich vielen Beschwerden ausgesetzt ist.

Zur Ergänzung der Ihnen gestern aus dem Orient kurz gegebenen Nachrichten theile ich Ihnen folgenden Brief aus Warna vom 4. December mit, welcher gestern hier angelangt ist: „Das französische Consulat beschäftigt sich seit einigen Tagen mit der Untersuchung eines Mord-Attentates, welches am 25. November um 3 Uhr Nachmittags am Bord des französischen Schiffes „Nouvelle Julie“ vom Steuer- manne, Georg Missuri, aus Cephalonien, gegen seinen Capitän, Johann Ansaldi, verübt wurde. Als nämlich der Capitän schlief, schlich sich ungesehen der Steuer- mann bis zur Bettstätte und versetzte einen starken

Hieb auf den Kopf des Capitäns mit einem eisernen Hammer. Der Capitän, obwohl betäubt, trachtete sich zu vertheidigen, und schrie laut um Hilfe, während ihm der Mörder vier andere Hiebe versetzte. Bald war die ganze Mannschaft herbeigeeilt und wollte den Thäter in Stücke zerrissen. Hr. Ansaldi beruhigte sie jedoch, befahl den Bösewicht frei zu lassen und das Schiff nach der nahen Stadt Warna zu lenken, um dort die That dem Gerichte anzuzeigen. In wenigen Minuten ankerte der Brigg im Hafen. Indessen gelang es jedoch dem Steuermann, sich auszuweichen, in einen Pelz zu kleiden, dann den Pelz schnell von sich zu werfen, in's Wasser zu springen und schwimmend auf ein griechisches Schiff zu gelangen. Demungeachtet hofft das franz. Consulat des Thäters habhaft zu werden. Aus der bis jetzt unternommenen Untersuchung geht hervor, daß der Steuermann stets vom Capitän mit Freundlichkeit behandelt wurde, und daß das Attentat nur aus Rache ausgeübt werden konnte, weil der Capitän zwei Landsleute des Missuri auf das Schiff aufzunehmen sich geweigert hatte. Hr. Ansaldi befindet sich unter ärztlicher Behandlung. Man erwartet die Ankunft eines neuen Capitäns aus Constantinopel, um das mit Getreide beladene, von der Donau kommende Schiff nach Marseille zu führen.“

Oesterreich.

Wien, 16. December. Nachdem gestern in Neuhausel die feierliche Einweihung der zwischen Preßburg und Pesth neu eröffneten Eisenbahnstrecke Statt gefunden hat, ist seit heute die Wien-Pesther Eisenbahn dem allgemeinen Verkehr übergeben. Die ganze Bahnstrecke von Wien nach Pesth, 37 österreichische Meilen lang, kann bei einer mittleren Geschwindigkeit von $5\frac{1}{2}$ Meilen die Stunde, also ohne große Anstrengung von dem Dampfzuge in sieben Stunden zurückgelegt werden. Von Pesth führt die Bahn in östlicher Richtung noch 14 österr. Meilen weiter bis Szolnok an der Theiß, dem zweiten Hauptflusse Ungarns, so daß im Ganzen das zusammenhängende österreichische Eisenbahnnetz wieder um eine Linie von 51 Meilen bereichert worden ist.

Se. Majestät der Kaiser hat für die k. k. Kriegsmarine-Corps eine neue Adjustirungsvorschrift genehmigt. Dieselbe ist von der bisherigen Adjustirung im Wesentlichen nicht abweichend und nähert sich nur der neuen Armee-Adjustirung im Allgemeinen dort, wo bis jetzt noch Abweichungen bestanden. Die Eigenheiten der Adjustirung, welche für den Seedienst unumstößlich sind, wurden beibehalten, so z. B. das Tragen von Schuhen in besonderen climatischen Verhältnissen, das Tragen eines Dolches mit einem kleinen Porte-epée an einer schwarzseidenen Schnur, die Beibehaltung weißer Sommerpantalon bei Paraden u. dgl. mehr gestattet.

Ueber die bevorstehende Organisation des Medicinalwesens in Ungarn erfahren wir, daß selbe nach den Grundlagen der für die übrigen Kronländer ergangenen Bestimmungen erfolgen werde, ohne die Bedürfnisse und Gewohnheiten des Landes unberücksichtigt zu lassen. Angestellt werden ein Landesprotophysicus und fünf Medicinalräthe, 45 Ober- und 250 Unterbezirksärzte, dann 15 Veterinärärzte. In den Gemeindebezirken werden Communenärzte von

den Gemeinden angestellt, denen der Staat nach Umständen Unterstüzungen angedeihen läßt. Die Verhandlungen wegen Aufstellung der Gerichtsärzte sind beim Justizministerium noch im Zuge.

— In ganz Ungarn sammt Nebenländern, in welchen die Bestimmungen wegen Einhebung der Verzehrungssteuer von Bier und gebrannten Flüssigkeiten mit 1. Januar ins Leben treten, hat heute die Revision der Beschreibung der Gewerbslocalitäten, Werksvorrichtungen und Aufbewahrungsgefäße durch die k. k. Finanz-Wache ihren Anfang genommen.

— Unter den, das Kronland Ungarn betreffenden, demnächst zur Kundmachung gelangenden Verordnungen befindet sich auch jene, welche den Verwaltungszweig des öffentlichen Bauwesens organisiert. Wie wir hören, wird die Aufstellung der Baubehörden ganz nach den, für die übrigen Kronländer erfolgten Bestimmungen mit Berücksichtigung der politischen Eintheilung des Landes erfolgen.

— Das Tabakmonopol wird nun ernstlich in Ungarn eingeführt. In Preßburg wurden die Tabakfabrikanten, welche eigene Rechte zur Fabrication und Verkauflocalitäten besitzen, davon benachrichtigt und zugleich versichert, daß die Regierung sie für die Verluste ihrer Rechte vollständig entschädigen werde. Es wird ihnen aber auch freigestellt, Trafiken zu übernehmen, und zugleich den Rauchrequisitenhandel auf ihre eigene Rechnung fortzuführen. Es ist bemerkenswerth, daß es in Ungarn nur zwei Städte gibt, nämlich Preßburg und Temesvár, wo die Tabakhändler eigene Rechte haben. An allen übrigen Orten ist der Handel frei und wenn der Staat sich zu keiner Entschädigung versteht, verlieren die Fabrikanten sehr viel. Wenn auch in den übrigen Städten und Marktflecken Trafiken errichtet werden, ja dieselben sogar auf jedem Dorfe eine Nothwendigkeit sind, so kann doch die Masse von Fabrikanten und Händlern in diesem Geschäftszweige nun und nimmer mit Trafiken theilhaft werden; daher es die Aufgabe der Finanzverwaltung seyn wird, diese Individuen in den großen Verarialsfabriken entsprechend zu entschädigen und jedem unbefugten Handel zu steuern.

— In Vollzug der Bestimmungen der für den Verkehr an der Zwischenzoll-Linie noch bestehenden Beschränkungen wurde die heute eröffnete südöstliche Eisenbahn mit der Flügelbahn zwischen Preßburg und Gänserndorf als Zollstraße erklärt und angeordnet, daß die für den Waren-Transport über die Zwischenzoll-Linie bei Nachtzeit bestehenden Vorschriften auf den durch die genannte Eisenbahn vermittelnden Verkehr keine Anwendung finden. Als besondere Bestimmungen für den diesfälligen Verkehr in der Richtung nach Ungarn wurden festgesetzt, daß inländische und ausländische der Eingangsverzollung unterzogene Waren, dann Reisegepäck frei sind, ausländische unverzollte Waren aber anzuweisen, die nach Preßburg und Pesth bestimmten Waren besonders zu laden, die Verladung zu beaufsichtigen, mit Ladungs-Verzeichnissen, für deren Richtigkeit die Eisenbahn-Bestellten haften, zu versehen, und den Dreißigstämtern zur Amtshandlung nach den bestehenden Vorschriften zu stellen sind. Für den Verkehr in der Richtung aus Ungarn müssen alle unverzollten ausländischen und noch controlpflichtigen Waren, dann jene Gegenstände, welche einer Ausgleichungs-Abgabe unterliegen, an das im Orte der Bestimmung befindliche Zollamt angewiesen, oder in Ermangelung eines solchen, bei dem Dreißigstamte in Preßburg der Verzollung unterzogen werden. Diese Bestimmungen kommen auch bei dem Reisegepäck jeder Art in Anwendung.

— Dem Vernehmen nach wird Graf v. Gyulai nach Uebergabe des Commandos an Feldmarschall Graf v. Radetzky auf einige Zeit nach Wien kommen.

* Die Wirksamkeit des Allerhöchsten Patentes vom 29. September 1850 wegen Einhebung der Verzehrungssteuer von Bier und gebrannten geistigen Flüssigkeiten in Ungarn, so wie der gegenwärtigen

tigen Vorschrift hat in den Kronländern, für welche dieselben erlassen sind, mit dem 1. Januar 1851 zu beginnen. Die Bierbräuer und alle diejenigen, welche sich mit der Erzeugung, Bereitung oder Umstellung gebrannter geistiger Flüssigkeiten beschäftigen, sind verpflichtet, die bei ihnen vorhandenen Vorräthe an Bier und an gebrannten geistigen Flüssigkeiten — wenn solche bei Bier die Menge von einem, und bei gebrannten geistigen Flüssigkeiten die Menge von einem halben niederösterreichischen Eimer übersteigen — bei der vorgesezten, die Gefällsanlagen leitenden Bezirksbehörde im Laufe des Monats December 1850, und jedenfalls vor dem 1. Januar 1851 anzumelden. Alle bis zu dem bemerkten Zeitpunkte nicht angemeldeten Vorräthe werden im Falle ihrer Betretung als, von dem Inhaber durch unangemeldetes steuerbares Verfahren erzeugt, behandelt.

* In Preßburg, Oedenburg, Kaschau und Großwardein werden für die entsprechenden Districte k. k. Polizeidirectionen errichtet, welche den dortigen Districtsobergespannen zunächst untergeordnet sind. Als Bestandtheile dieser Directionen und diesen unmittelbar unterstehend, werden außerdem noch polizeiliche Exposituren in Groß-Kanisa, Bartsfeld, Kaschau, Arad und eventuell auch in Schemnitz ins Leben gerufen.

* Der Obergespan des Preßburger Militärdistrictes läßt bekannt geben, es sey der wiederholte Fall vorgekommen, daß es Böswillige versuchen, die Telegraphenleitung zu zerstören, und die hierüber gepflogenen Erhebungen haben zu dem Resultate geführt, daß zu diesen Zerstörungen gedungene Leute verwendet, und ihnen sogar Geldbelohnungen versprochen werden. Bei dem hohen Werthe, den die Regierung der Erhaltung dieses Communicationsmittels beilegen muß, wird das Gesetz über die Bestrafung der muthwilligen oder böshafter Beschädigung der Telegraphenleitung republicirt. Dasselbe lautet:

„Jede derartige Beschädigung ist als Verbrechen der öffentlichen Gewaltthatigkeit, mit Kerker zwischen 6 Monaten und 1 Jahr, nach der Größe der Bosheit und des Schadens auch mit schwerem Kerker von 1—5 Jahren zu bestrafen.“

* Ein Beitrag zur Statistik der Verbrechen im österreichischen Kaiserstaate. Aus den vorliegenden Ausweisen sind die bezüglichlichen Daten der Jahre 1846, 1847 und 1848 zu entnehmen. Fast in sämtlichen Kronländern tritt als bemerkenswerthes Ergebniß hervor, daß die Verbrechen im Jahre 1847 gegen das Jahr 1846 ziemlich auffallend zugenommen haben, während dagegen im Jahre 1848 fast durchweg eine Verminderung zu bemerken ist. So z. B. betrug die Zahl der in Wien und Oesterreich unter der Enns vorgekommenen neuen Verbrechen im J. 1846 — 2928, im J. 1847 — 3165, im J. 1848 nur 2525. Diese Erscheinung erklärt sich zum Theile aus der schwärmerischen Erhigung der Gemüther, aus der Leichtigkeit, womit ein großer Theil des Proletariats damit auf Kosten der begüterten Classen seinen Unterhalt fand, endlich aus der begreiflichen Lähmung der Sicherheitsorgane und ihrer Functionen. Fast man das Ergebniß aller drei Jahre zusammen, was ein befriedigendes durchschnittliches Bild in statistischer Beziehung vermitteln dürfte, so ergeben sich folgende Resultate:

Auf Oesterreich unter der Enns entfallen durchschnittlich in einem Jahre . . .	2872
Auf Oesterreich ob der Enns . . .	835
„ Steiermark . . .	665
„ Kärnten und Krain . . .	372
„ das Küstenland . . .	200
„ Tirol . . .	586
„ Böhmen . . .	3381
„ Mähren und Schlesien . . .	1748
„ Galizien . . .	4448
„ Dalmatien . . .	560
„ die Lombardie . . .	1527

Da die statistischen Daten aus der Lombardie

auch vom Jahre 1848 hierin enthalten sind, so scheinen die dort nach der Occupation vorgefundenen Nachweisungen benützt worden zu seyn, was bei Venedig nicht der Fall war. Die Daten der ungarischen Provinzen fehlen in Ermangelung derartiger Ausweise. Es blieb demnach nur übrig, den Morali-tätsstand jener Kronländer zur arithmetischen Vergleichung zu bringen, wo hinreichende Daten und Anhaltspunkte geboten sind. Am lehrreichsten gestaltet sich diese Vergleichung, wenn man sie im Hinblick auf die relative Bevölkerung anstellt.

Setzt man die Bevölkerung eines beliebigen Kronlandes = 6, und die Durchschnittszahl der jährlichen neuen Verbrechen = v; so ist $\frac{6}{v}$ die entsprechende mathematische Formel, nach welcher sich die Morali-tätsziffer für jedes Kronland in der Art berechnen läßt, daß man erfährt, auf welchen Theil der Bevölkerung je ein Verbrechen entfällt. Hiernach ergeben sich:

Im Küstenlande auf . . .	2500 Seelen
in Kärnten und Krain auf . . .	2110 „
„ der Lombardie auf . . .	1742 „
„ Steiermark auf . . .	1508 „
„ Tirol auf . . .	1466 „
„ Mähren und Schlesien auf . . .	1287 „
„ Böhmen auf . . .	1286 „
„ Galizien auf . . .	1138 „
„ Oesterreich ob der Enns auf . . .	1025 „
„ Dalmatien auf . . .	733 „
„ Oesterreich u. d. Enns auf . . .	520 „

je ein Verbrechen.

Wien, 17. December. Am 11. Nachmittage versammelte der Referent für die Angelegenheiten der bildenden Künste im Ministerium des Cultus und Unterrichtes, Herr Graf Franz Thun, den gesammten Lehrkörper der k. Akademie der bildenden Künste, und stellte der prov. Akademieleitung die zum Lehr-amte für das Jahr 1851 neu berufenen Künstler vor. Bei dieser Gelegenheit hielt Herr Graf Franz Thun eine Ansprache an die Versammlung. Zum Schlusse der Anrede dankte der Vorstand der prov. Akademieleitung in wenigen Worten für das geschenkte Vertrauen und versicherte, daß das gesammte Lehrpersonal mit allen Kräften dahin streben werde, zum Neubau dieser Anstalt kräftigst mitzuwirken.

— Heute ist uns die „Deutsche Zeitung aus Böhmen“, die vor Kurzem verboten wurde, wieder gekommen. Am 15. Abends hat jenes Journal die Erlaubniß wieder zu erscheinen erhalten; die uns heute zugekommene Nummer ist vom 16. December. In einer Redaktionsnote wird erklärt, daß das Programm der „Deutschen Ztg. aus Böhmen“ unverändert bleibt. Die Redaction hat Hr. Heinr. Schindler übernommen.

— Der „Mailänder lithographirten Correspondenz“ zufolge betragen die jährlichen Auslagen für die Aufrechthaltung der öffentlichen Sicherheit in der Lombardie, ohne die Gensd'armie: 594.300 fl. Auf die sogenannten geheimen Dienste wurden im verflossenen Jahre nur 12.667 fl. verwendet. Die Gensd'armie in der Lombardie kostet jährlich ungefähr 526.000 fl.

Agram, 16. Dec. Die hohe Banal-Regierung hat das fernere Erscheinen der „Jugosl. novine“ vorge- stern untersagt.

— Wie wir hören sollen die „Jugosl. nov.“ demnächst unter einem andern Namen erscheinen.

Deutschland.

Berlin, 14. December. Das Ministerium ist noch nicht constituirt; obwohl ein Theil der Ernennungen bereits in petto ist, fehlt es noch an einem Minister des Innern. Indes richtet sich dafür die Aufmerksamkeit täglich mehr auf Herrn von Puttkammer, der auch vorgestern zur königlichen Tafel befohlen war. Ferner wird als wahrscheinlich gemeldet, daß der bisherige Präsident der Preussischen Regierung, Graf von Westphalen, an die Stelle des Herrn von Raumer, des neuen Cultusministers, nach Frankfurt gehen, und Herr Polizei-Präsident von Hinkeldey das dadurch erledigte Präsidium in Preussien erhalten werde. — Die Einladungsschreiben

neue Verbrechen.

zu den Dresdener Conferenzen sind gestern abgegangen. — Der Oberpräsident v. Wigleben wurde vorgestern mittelst Telegraph zu Sr. Majestät dem König berufen. — Die neuen Minister-Ernennungen werden heute Abend durch den „Staatsanzeiger“ erwartet. — Man spricht von einer Denkschrift über die in Dresden zu befolgende Politik, die ein hochstehendes Mitglied der zweiten Kammer zum Verfasser haben soll. Sie empfehle ein loses Band für den Staatenbund, so lose wie nur immer möglich, sichere Garantien für die Einzelverfassungen, nochmalige und formelle Abrogation der Aushangsgesetze, endlich Beseitigung oder doch gründliche Modification der Kriegsverfassung. Die Denkschrift soll an betreffender Stelle ihren Eindruck nicht verfehlt haben.

— Das halbofficielle „Dresdener Journal“ sagt: Davon, daß die Bescheidung der Conferenzen von Seiten einzelner Staaten beanstandet werden würde, ist nichts bekannt; namentlich ist jene Besorgniß in Bezug auf Baiern unbegründet.

— Das Hauptquartier der Bundesstruppen ist am 11. December in Rotenburg angekommen. Der Churfürst hat das dortige schöne Residenz-Schloß dem Bundes-Commissär und dem Commandirenden Fürsten v. Paris zur Disposition stellen lassen. Die Truppen, Infanterie, Cavallerie und Artillerie, marschirten am 11. d. durch Hersfeld auf der Straße nach Rotenburg weiter. —

— Aus Kassel vom 12. December vernimmt man, daß der k. preussische General v. Tiesen gegenwärtig dort ist, ebenso das 13. Infanterie-Regiment und eine Schwadron Husaren nebst einer Batterie. Wie verlautet, soll in der Nähe von Kassel ein k. preussisches Truppencorps unter dem Ober-Commando des Generals v. Tiesen aufgestellt werden, und das Hauptquartier nach Hofgeismar kommen. Der k. preussische General-Lieutenant v. Peucker und der k. k. österreichische Feldmarschall-Lieutenant Graf von Leiningen wurden am 12. d. in Kassel erwartet.

Im Gegensatz zu dieser letzteren Nachricht der „F. D. P. Z.“ schreibt man der „N. A. Z.“ aus Frankfurt, daß eine vollständige Räumung des Churfürstenthums durch die preussischen Truppen bevorstehe. Zugleich solle eine bedeutende Reduction der Bundes-Executionstruppen Statt finden — man spricht von 8000 Mann.

— In Baden ist der Kriegszustand auf weitere 4 Wochen verlängert worden.

— Der „Württemberg'sche Staatsanzeiger“ erklärt das Gerücht, die württemberg'sche Regierung habe gegen die Ulmüher Punctation protestirt, für vollkommen unbegründet.

Hamburg, 10. December. Wiederum habe ich Ihnen ein seltsames Gerücht mitzutheilen, das von vielen Seiten verbürgt wird. Es soll nämlich der so plötzlich erfolgten Trennung des Königs von Dänemark von der Gräfin Denner ein Plan Rußlands zu Grunde liegen, der dahin geht, durch eine Verheirathung des Königs Friedrich VII. mit einer ebenbürtigen Prinzessin, aus welcher auf Nachkommen zu rechnen ist, dem Successionsstreite ein Ende zu machen. Die Glückliche, welche dazu auserkoren ist, die Stammhalterin der Könige von Dänemark zu werden, ist die heftigste Prinzessin Auguste, deren Bruder bekanntlich eine Tochter des Kaisers zur Gemahlin hatte, die verstorbene Großfürstin Alexandrine.

Schlüßtern, 10. December. Heute kam ein k. k. österreichisches Feldjäger-Bataillon, welches seither in der Gegend von Gersfeld an der Rhön gestanden hatte, hier durch und ging bis Steinau, einem Orte, der bisher beinahe von aller Einquartierungslast durch Zufall befreit geblieben war. Dieses Bataillon kommt vorerst nach Frankfurt am Main in Garnison. Es marschirte mit seiner herrlichen Musik fröhlichen Muths durch die Stadt, ungeachtet es gestern einen beschwerlichen Marsch gehabt, indem auf den Feldwegen von Gersfeld nach Neuhof bei sehr starkem Nebel, der in diesen Ge-

birgsgegenden zur jehigen Jahreszeit fast heimisch ist, eine Verirrung Statt gefunden, die zur Folge hatte, daß das Bataillon erst um 1 Uhr in vergangener Nacht in Grieden, einem Dorfe 2 Stunden von hier, in das Quartier kommen konnte.

Schweiz.

Die neuesten Nachrichten aus Freiburg lauten friedlich. Die Gräfin Batthyanyi ist, aus Frankreich kommend, in Bern eingetroffen. Sie wird den Winter über in Genf verweilen. Am 10. d. starb in Bern der bekannte Dr. W. Snell in Folge eines Schlagflusses.

Dänemark.

Kopenhagen, 13. December. Das Geseh, über die in Folge des Kriegsteuergesetzes vom 15. Mai 1850 ausgestellten Creditscheine, welches den Finanzminister zur Ausgabe der bisher noch nicht in Umlauf gesetzten zwei Millionen Reichsbankthalerscheine ermächtigt, ist unterm ehegestrigen Datum, vom König unterzeichnet, veröffentlicht.

Großbritannien und Irland.

London, 11. December. Der Lord-Mayor von London hat in Begleitung einer Abordnung des Gemeinderathes gestern der Königin in Windsor eine in sehr entschiedenen Ausdrücken abgefaßte Adresse gegen die Uebergriße des Papstes übergeben. Die Königin erklärte in ihrer Antwort, daß sie, wie immer, auch jetzt entschlossen sey, die Unabhängigkeit und die verfassungsmäßigen Freiheiten ihres Volkes gegen jeden Angriff und jede Beeinträchtigung zu wahren.

Ähnliche Antworten ertheilte die Königin den beiden Abordnungen der Universitäten Oxford und Cambridge, welche ihr gestern gleichfalls antipapistische Adressen überreichten. Ihrer Antwort an die Abgeordneten von Oxford, wo bekanntlich die puseyistischen Lehren vorherrschen, fügte sie indeß noch eine bestimmte Mahnung hinzu, die Jugend getreulich in den Lehren der heiligen Schrift zu erziehen.

Der Bischof von London hat den Archidiaconen von London und Middlesex befohlen, alle puseyistischen Kirchen und Capellen zu besuchen, die im Verdachte der Ausübung katholischer Ceremonien stehen, und ihm über jeden Verstoß gegen die Formen oder den Ritus der anglicanischen Kirche Bericht zu erstatten.

Die Aufführung von Shakespeare's „König Johann“ im Haymarket-Theater, mit Macready in der Titelrolle, gab Gelegenheit zu einer lärmenden, antipapistischen Demonstration. Kaum hatte der Schauspieler, welcher die Rolle des Cardinals Pandolph gab, im vorgeschriebenen geistlichen Costüme die Bühne betreten, als sich ein solcher no popery-Sturm erhob, daß kein Wort des Dialoges zu hören war. Ähnlicher Scandal folgte, freilich im entgegengesetzten Sinne, als Macready die Worte sprach: — „daß kein italienischer Priester Zoll oder Zehnten in unsern Reichen erheben soll.“ Das Publicum übernahm durchwegs während der ganzen Vorstellung die Hauptrolle, und King John ist durch die Zeitverhältnisse für Haymarket ein Cassestück geworden.

Amerika.

New-York, 26. November. Die Aufregung über die Clavenbill hat sich etwas gemildert. Alles ist mit den Vorbereitungen für den Congress beschäftigt, der am 2. October eröffnet werden soll. Kein Zweifel, daß wir stürmischen Sitzungen entgegengehen, aber die Berichte aus dem Süden wurden von vielen Seiten gewiß sehr übertrieben. So viel sich unparteiischen Mittheilungen entnehmen läßt, ist für die nächste Zukunft kein gewaltsamer Riß unseres Staatenbundes zu besorgen. Die Bewohner von Carolina werden mit ihren Trennungs-Tendenzen ziemlich vereinzelt dastehen, und die Agitatoren andererseits haben nichts weniger als die Majorität

ihrer Mitbürger hinter sich. Die Präsidentenwahl wird diesmal viel bedeuten und entscheiden, mehr als es seit der Gründung des Freistaates der Fall gewesen. — Der Censur für 1850 wird in Kürze veröffentlicht werden. Er wird von großem national-ökonomischen Interesse seyn, denn er umschließt eine Periode, während welcher zwei Tarife von ganz entgegengesetzten Principien in Thätigkeit waren. — Die Goldeinfuhr aus Californien geht regelmäßig vor sich, und in dieser Woche wurden zwei Millionen Dollars ausgeschifft. Berichte aus San Francisco vom 19. Nov. sagen, daß diejenigen Ansiedler, welche sich von der mühevollen Ableitung der Flüsse große Schätze versprochen, durchgängig enttäuscht wurden, da die Dämme von den Fluthen weggespült wurden. Diejenigen, welche es nicht glauben wollten, daß große Quantitäten Gold in den Quarzadern stecken, sind jetzt eines Andern belehrt. In New York wird ein Quarzstück von etwa vier Cubikzoll gezeigt, das an drei Pfund Goldwerth hält.

Neues und Neuestes.

— In ganz Preußen geben sich fortwährend Demonstrationen zu Gunsten des Friedens Fund, zumal in Form von Dankadressen und Spenden verschiedener Art an den Minister v. Manteuffel.

— Der bisherige Bundes-Commissär, Graf Rechberg, ist, wie die „Deutsche Reform“ meldet, bereits aus Hessen abgegangen; statt seiner werden Graf Leiningen und General Peucker als Commissäre der beiden deutschen Großmächte in Churfürstentum fungiren.

Wien, 17. December. Sicherem Vernehmen nach wird der Besoldungs-Status der Beamten aller Bezirks- und Collegialgerichte auf dem Lande in allen Kronländern einer umfassenden Reform unterzogen und der bezüglichliche Gebührenaussweis Sr. Majestät dem Kaiser ehestens zur Sanction vorgelegt werden. Wie wir hören, soll das Amtspersonale vermehrt, die Besoldungen erhöht und Quartiergehälder systemisirt werden.

— Bei der gestern vor sich gegangenen Ziehung der Esterhazy'schen Lose machte Nr. 72285 den Haupttreffer.

— Dem Vernehmen nach wird im Ministerium an einem Gesetzentwurfe wegen Errichtung von Correctionshäusern in Ungarn, und Reform der dortigen Strafanstalten überhaupt, gearbeitet.

— In dem Dorfe Haslau bei Hainburg ist die Viehseuche neuerdings und zwar mit einiger Heftigkeit ausgebrochen.

Telegraphische Depeschen.

Venedig, 16. December. Gestern feierten die hier anwesenden Russen in der Capelle der nichtunirten Griechen den Sieg der russischen Truppen über Schamil, den Chef der kaukasischen Insurrection.

Turin, 14. December. In der Deputirten-Kammer ist ein Gebäudesteuer-Gesetzentwurf vorgelegt worden. Gleichzeitig wurde vom Ministerium der Antrag zur Ratification der mit Belgien, Frankreich und der Schweiz geschlossenen Postverträge vorgelegt.

Florenz, 14. December. Dem Vernehmen nach hätte das Ministerium über die Armee-reduction berathen, der Kriegsminister jedoch einer solchen sich widersetzt.

Paris, 14. December. Die Deputirten-Versammlung der Rue Richelieu, aus 150 Personen bestehend, hat sich das Wort gegeben, dahin zu wirken, daß dem Wahlgesetze vom 31. Mai nicht der mindeste Eintrag geschehe. Sämmtliche Redner, darunter Thiers, Barrot und Broglie, äußerten, Ludwig Napoleon sey der einzige Mann, welcher die Ruhe und das Heil des Landes sichern könne. Ob das Wahl-Gesetz für die Präsidentsur als maßgebend anzusehen sey, darüber konnte man sich nicht vereinigen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours: Bericht

der Staatspapiere vom 18. Dec. 1850.

Staatsschuldverschreibungen zu 5 pSt. (in G.M.)	93 15/16
ditto „ 4 1/2 „ „	82
Staatsschuldversch. v. Jahre 1850 mit Rückzahlung „ 4 „ „	87 1/16
ditto „ 2 1/2 „ „	49 1/3
Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 500 fl.	97 1/4
ditto „ 1839, „ 250 „	278 3/4
Obligat. der allg. und ungar. Hofkammer, der älteren lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anleihen	zu 3 pSt. — „ 2 1/2 „ — „ 2 1/4 „ — „ 2 „ — „ 1 3/4 „ —
Obligationen von Galizien	zu 2 pSt. 40
Obligationen der Stände von Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steiermark, Kärnten, Krain, Görz und des Wien. Oberkammeramtes	zu 3 pSt. — „ 2 1/2 „ 50 „ 2 1/4 „ — „ 2 „ — „ 1 3/4 „ —
Bank-Actien, pr. Stück 1143 in G. M.	
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G. M.	1140 fl. in G. M.
Actien der Oedenburg-Wr.-Neustädter Eisenbahn zu 200 fl. G. M.	99 1/2 fl. in G. M.
Actien der Budweis-Linz-Gran-Prager-Bahn zu 250 fl. G. M.	251 fl. in G. M.
Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G. M.	516 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 18. Dec. 1850.

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Gold. 130 Bf.	lifo.
Frankfurt a. M., für 120 fl. südd. Ver.)	
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gold.) 130 Bf.	3 Monat
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl. 191	2 Monat
Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gold. 125 Bf.	2 Monat
London, für 1 Pfund Sterling, Gold. 12 3/6	3 Monat
Marzelle, für 300 Franken, Gold. 151 1/2	2 Monat
Paris, für 300 Franken, Gold. 151 3/4	2 Monat

Geld-Agio nach dem „Lloyd“ vom 17. Dec. 1850

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Geld.
ditto Rand- „	34	33
Napoleonsd'or „	33	32 3/4
Napoleonsd'or „	10.5	10
Souverainsd'or „	18	17 1/2
Friedrichsd'or „	10.17	10.12
Preuss. Dors „	10.25	10.20
Engl. Sovereigns „	12.27	12.25
Russ. Imperial „	10.20	10.15
Doppie „	—	38 1/2
Silberagio „	28	27

3. 2427. Nr. 234.

Zu Neustadt in Unterfrain wird mit 1. Jänner 1851 die Hundesteuer in's Leben treten, welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Vom Gemeindevorstande der k. f. Stadt Neustadt am 15. Dec. 1851.

3. 2415. (1)

In dem Hause Nr. 79 an der Wienerstraße allhier sind zwei Zimmer für Herren mit oder ohne Einrichtung, dann ein gewölbter Pferdestall auf 4 Pferde stündlich, ein großes Getreide-Magazin aber mit 1. Juni 1851 zu vergeben.

Das Nähere beim Haus-Eigenthümer daselbst.

3. 2419. (1)

Eine Apotheke

ist zu verkaufen. Nähere Auskunft wird erteilt in der Apotheke zu Krapina in Croatia.

3. 2422. (1)

Der Unterzeichnete empfiehlt sein Lager von

Weihnachts-

und

Neujahrs-Geschenken

für Alt und Jung in vorzüglichster Auswahl, als: A-B-C- und Bilderbücher zu 10, 12, 16, 30, 40 fr., bis 3 fl. 30 fr.

Brettspiele, als: Schach, Dame, Mühle, Belagerungs-, u. Capuziner-Spiel, von 30 fr. bis 2 fl. 40 fr.

Cartonnagen: Chatouillen, Uhrenträger, Schmuckträger, Handschuhkasten, Arbeitskästchen, zu den verschiedensten Preisen.

Chromatrop, bewegliches Farbenspiel, 4 fl. Farben in Kästchen, ordinäre, von 10 fr. bis 1 fl.; feine von 1 fl. bis 10 fl.

Gebetbücher in deutscher, französischer, italienischer und slavischer Sprache, in ordinären u. eleganten Einbänden, in Sammet, von 6 bis 12 fl.

Gesellschaftsspiele für die Jugend und Erwachsene, Tombola, Domino, Drakel, Reisespiel, Roulette u. s. w.

Glasharmonika's zu 1 fl. 20 fr.

Heiligenbilder in allen Formaten, mit und ohne Rahmen, zum Einlegen in Gebetbücher; besonders schöne französische, lackirte, in Gold-Druck und mit Spitzen.

Jugendchriften, mit und ohne Bilder, ordinäre und elegante, zu verschiedenen Preisen.

Kalender für das Jahr 1851, in- und ausländische, in Taschenformat mit Spiegel und feinen Stahlstichen, von 24 fr. bis 3 fl.; ferner Volkskalender, Wandkalender in Rahmen, zum Aufhängen und Stellen.

Pedergalanteriewaren, Cigarrentaschen, Portemonais, Tintenzuge, Cigarrenabschneider, Brieftaschen, Schreibportefeuilles u. s. w.

Lichtbilder (Lithophanien, aus Wachs componirt), sowohl an die Fenster zu hängen, als auch in der Form von Lichtschirmen und Ampeln für Schlafzimmer, darstellend: Genrebilder, religiöse Gegenstände, Landschaften u. Porträts, von 54 fr. bis 2 fl.

Melodicon (Drehharmonica), 4 Stücke, spielend, nämlich 1 Walzer, 2 Ländler, 1 Polka. Preis 12 fl.

Musikalien für alle Instrumente, Gesang u. s. w.

Papeterien, enth.: Luxus-Briefpapiere, Couverts, Siegelack, Oblaten, im Preis von 40 fr. bis 4 fl.

Spiele für Kinder: Theater, Guckkasten, Schatten-Spiele, Camera obscura. Chineser-Spiele, Kaleidostope, Beileg-Bilder, Bau-Spiele, Figuren zum Aufstellen, als: Militär-, Theater- und Krippenfiguren, in Schachteln, von 30 fr. bis 3 fl.

Stammbücher, in Einbänden von Papier u. Sammet, von 1 fl. 12 fr. bis 3 fl.

Taschenbücher von 2 fl. bis 3 fl. 12 fr.

Der Raum gestattet mir nicht, sämtliche Artikel, die zu Fest-Geschenken passend erachtet werden dürften, anzuführen; doch glaube ich mit den oben erwähnten Gegenständen hinlänglich angedeutet zu haben, daß ich es mir angelegen seyn ließ, für die Wünsche meiner geehrten Kunden nach besten Kräften Sorge zu tragen, und sehr geneigtem Zuspruch entgegen.

Joh. Giontini.

3. 2413. (1)

Der Wiener Bote

„Allgemeine Oesterreichische Gemeinde-Zeitung“

erscheint in Wien als 3ter Jahrgang auch im Jahre 1841 täglich, mit Ausnahme der Montage. — Pränumerationen können jederzeit, jedoch nur frankirt, mit Angabe des Namens, Wohnortes und der Poststation, an die Redaction dieses Blattes in Wien, Stadt Nr. 351, eingesendet werden.

Die Abonnements-Preise sind:

für die Kronländer:

Ganzjährig	3 fl. — fr. G. M.
Halbjährig	1 „ 30 „ „
Vierteljährig	— „ 45 „ „
Monatlich	— „ 15 „ „

Dieses Tageblatt ist politisch, und hat sich namentlich die Besprechung der Gemeindefragen zur Aufgabe gestellt.

Auf das mit demselben täglich erscheinende Beiblatt für Handels-, Gewerbe- und Landwirtschafts-Interessen wird wie bisher eigene Pränumeration zu dem Preise von ganzjährig 2 fl., halbjährig 1 fl., vierteljährig 30 fr. G. M. angenommen.

In der

Jgn. v. Kleinmayr- & Fedor Bamberg'schen,

so wie in allen übrigen Buchhandlungen ist so eben erschienen:

Neuester

Schreibkalender auf das Jahr 1851.

für die

P. T. Herren Advokaten, Bezirks-Commissäre und andere Beamte, Kaufleute, Dekonomen, Hauswirthschaften u. s. w.

Mit separatem Einschreibraume für jeden Tag des Jahres zur Vormerkung der Einnahmen und Ausgaben, der Commissionen, der Tag-satzungen und sonstigen Bemerkungen.

60. Jahrg., 4., in Umschlag steif geb. 48 fr. G. M.

Ein Blick in den Inhalt dieses Jahrbuches wird lehren, daß auch heuer in demselben den täglich höher steigenden Anforderungen Genüge geleistet ist. Denn, außer dem eigentlichen Kalender — welcher auch die Kalender-Angaben und einen Uebersichtskalender für das Schaltjahr 1852 enthält — findet man eine vollständige Uebersicht der gerichtlichen und politischen Einteilung aller bereits organisirter Kronländer mit Angabe sämtlicher Ortsgemeinden im Kronlande Steiermark in streng alphabetischer Ordnung und Hinweisung auf das Bezirksgericht, dem sie unterstehen.

Ferner Auszug des neuen Stämpelpatentes mit der Stämpelcalendertabelle, einem allgemeinen Tariffe der Stämpelgebühren, das neue Briefmarken-Gesetz. Eine Karte, betitelt: Telegraphennetz der k. k. österr. Kronländer und des angrenzenden Deutschlands, mit Angabe der Meilenentfernung der Stationen. Die Bestimmungen der Preise bei Benützung derselben. Fahr- und Frachtpreise der sämtlichen Eisenbahnen. Genealogie des österr. Kaiserhauses. Gewichts- und Maaß-Tabellen über Gold- und Silbermünzen. Gelegene Serien der k. k. Münzen mit Verlosung der Jahre 1834 und 1839. Interessante Berechnungs-Tabellen zu 2, 3, 4 und 5%. Münzen-Werth, Tabelle über Gewicht des österr. Gold- und Silbergeldes und noch vieles, was im gesellschaftlichen Verkehre Jedermann berührt, wodurch er eine Masse von Unentbehrlichkeiten umfaßt.

Ferner sind daselbst zu haben:

Sackkalender für das Jahr 1851.

Gefalt 6 fr.; in Brieftaschenart 8 fr.; in Schuber 10 fr.

Taschenkalender für das Jahr 1851.

Elegant in Umschlag gebunden, 15 fr.

Geschäftskalender für das Jahr 1851.

12 fr.

Vogl, Dr. Joh. Nep, österreichischer Volkskalender für 1851. Wien. 36 fr.

do. do. Soldaten-Kalender für 1851. Wien. 40 fr.

Wiener-Postillon, der, Unterhaltungsbuch für das Jahr 1851. Herausgegeben von G. A. Ritter. 1. Jahrgang. Wien. 1 fl.